

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

148. Flitterstaat

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

147.

Jungfernparade.

Mäßig geschwind. Aus Wettshütz im Slogauer Kreise.

Wie sind doch in Breslau die Jungfern so rar! sie schmieren die
Schuhe und pudern das Haar.

1. Wie sind doch in Breslau die Jungfern so rar!
Sie schmieren die Schuhe und pudern das Haar.
2. Und wenn nur das Töchterchen kommt zur Welt,
So wendet der Vater an solche das Geld.
3. Da muß sie nun lernen alamodischen Tanz
Und ist auch zuweilen das Hemde nicht ganz.
4. Ja, wenn man nicht wüßte den Brauch in der Welt,
So meint man, der Geier! das Mädel hat Geld.
5. Ja, ja, sie stolzieret bei Tag und bei Nacht,
Und hat doch niemalsen kein Brot auf die Nacht.
6. Der Vater geht nackend, die Mutter geht bloß,
Doch kommet die Tochter und machet sich groß
7. Mit Tanzen, mit Springen, und Kleidern geschmückt,
Darunter sind Lumpen und Loden gestickt.

Aus Wettshütz im Slogauer Kreise.

148.

Flitterstaat.

- | | |
|--|---|
| <p>1.
Zu Breslau wol auf der Promenade
Da kann man den Unterschied sehn,
Da kann man schöne Mädchen finden,
Wie Geadamen gehn sie einher.</p> | <p>3.
Sieh, da kam die Lehnsfrau gegangen
Auf Wegen und Stegen daher:
„Sie Mamsell, jetzt hab' ich Sie gefangen,
Sie haben meine Kleider noch an.“</p> |
| <p>2.
Sie tragen große Hüte,
Schöne Kleider haben sie an;
Aber, ach! es sind geborgte Güter,
Sie haben keinen Antheil daran.</p> | <p>4.
„Sie Mamsell, jetzt zahlen Sie die Gelder
Von ihrem Verdienst und Lohn,
Sonst geh' ich nach dem Herrn Schersanten
Und lass' mir meine Kleider abhol'n.“</p> |
| <p>5. „Vor dem Schersanten da thu' ich mich nicht fürchten,
Der Comsarius muß selber herkomm'n;
Aber, ach! sie können uns nicht gebrauchen,
Der Stock der ist ja gar zu voll.“</p> | |